

Gold und Silber für Merlin Leo Schäfer

Karate Bundeskaderathlet aus Oberahr überzeugt in Zell

■ **Zell am See/Oberahr.** Gold und Silber holte sich Merlin Leo Schäfer aus Oberahr beim erstmals ausgetragenen „Internationalen Eurocup“ in Zell am See (Österreich), an dem mehr als 800 Kämpfer aus 21 Nationen teilnahmen.

Der Westerwälder Bundeskader-Athlet der Altersklasse U 16, der für „Vulkan Budo“ Mayen startet, ging es in der Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm und in der offenen Klasse in die Wettbewerbe.

Zuerst standen die Kämpfe in seiner Gewichtsklasse auf dem Plan. In den drei Vorrundenkämpfen bezwang Merlin Leo Schäfer souverän Athleten der Nationalkader von Kroatien, Slowakei und Weißrussland. Im Finalkampf gegen den österreichischen Kaderathleten dirigierte Schäfer von Anfang an das Kampfgeschehen und sicherte sich durch einen Punktsieg die Goldmedaille.

Ohne Verschnaufpause ging es nun weiter zu den noch ausstehenden Kämpfen in der Kategorie U 16 Open. Dies bedeutete Kämpfe gegen Karatekas, die unter 16 Jahre alt sind, aber ohne Gewichtsklassenbeschränkung (von -52 kg bis +70 kg) antreten.

Hier traf Schäfer auf ein hochkarätiges und großes Starterfeld von insgesamt 37 Athleten. Der Westerwälder entschied alle drei Vorkämpfe in seinem Pool gegen Athleten aus Deutschland und Bosnien für sich. Im Poolfinalkampf musste er sich gegen einen Gegner aus Slowenien durchsetzen, was ihm mit einem 1:0-Punktsieg gelang. Nun hieß es, die Konzentration für den am späten Abend stattfindenden Finalkampf hochzuhalten.

Für die Zuschauer sah es so aus, als müsse David gegen Goliath kämpfen. Der Weißrusse war lockerer zwei Köpfe größer als Merlin Leo Schäfer. Dieser ließ sich aber nicht beeindrucken und führte das Kampfgeschehen taktisch an. Dank seiner großen Reichweite gelang es dem weißrussischen Kämpfer dann aber doch, kurz vor Schluss einen Treffer zu landen.

Zufrieden mit der Silbermedaille und der zuvor erkämpften Goldmedaille kann der Bundeskaderathlet auf ein erfolgreiches Turnier zurückblicken. Sein Heimtrainer Lukas Grezella war von der Leistung seines Schützlings auf internationaler Ebene begeistert.